

Inhalt

Einleitung	17
DOROTHEA SCHLEGEL (1764–1839)	
Draußen so heller Sonnenschein	37
Mein Lied, was kann es Neues euch verkünden?	38
AUGUST WILHELM SCHLEGEL (1767–1845)	
Auf eine Cleopatra von Guido mit der Schlange	
am Busen	40
Das Sonett	40
Toten-Opfer	
I Sinnesänderung	41
II Auf der Reise	43
III Der Gesundbrunnen	44
IV Der erste Besuch am Grabe	44
V Geliebte Spuren	45
VI Das Schwanenlied	46
VII Die himmlische Mutter	46
VIII An Novalis	47
IX An denselben	50
Variationen	
I Blumen, ihr seid stille Zeichen [von Sophie Bernhardi-Tieck]	51
II Worte sind nur dumpfe Zeichen	52
III Laß dich mit gelinden Schlägen	53
IV Hör ich durch die dunkeln Bäume [von Sophie Bernhardi-Tieck]	55
Raphael [von Friedrich Schlegel]	56
ZACHARIAS WERNER (1768–1823)	
Zwei Sonette	
1 An mein Ideal	58
2 An die Teutschen	59

Der steinerne Bräutigam und sein Liebchen	60
Der Franzbrunnen	61
Ein Pärchen Sonette aus Rom, als freundlicher	
Zuruf an deutsche Lieben	
1 Das Colisäum beim herbstlichen	
Sonnenuntergange	62
2 Roms Springbrunnen	63
ERNST MORITZ ARNDT (1769–1860)	
Gebet eines kleinen Knaben an den heiligen	
Christ	64
Des Deutschen Vaterland	65
Der Fels des Heils	67
FRIEDRICH HÖLDERLIN (1770–1843)	
Die Herbstfeier	69
Die Nacht	75
Der Rhein	6
Patmos	82
Andenken	89
Hälften des Lebens	91
SOPHIE MEREAU-BRENTANO (1770–1806)	
Abschied an Dornburg	92
Durch Wälder und Felder, dem Tale entlang	92
In Tränen geh ich nun allein	94
FRIEDRICH SCHLEGEL (1772–1829)	
Abendröte	
Tiefer sinket schon die Sonne	95
Die Berge	95
Die Vögel	96
Der Knabe	97
Der Fluß	97
Der Hirt	98
Die Rose	99

Der Schmetterling	100
Die Sonne	100
Die Lüfte	101
Der Dichter	101
Als die Sonne nun versunken	102
Der Wanderer	103
Der Mond	104
Sieh, es steigt zum dunkeln Throne	104
Das Mädchen	106
Der Wasserfall	106
Die Blumen	107
Der Sänger	108
Die Sterne	108
Die Gebüsche	109
Der Dichter	109
Lied	110
Parodie	111
Christus im Garten	112

FRIEDRICH VON HARDENBERG (Novalis, 1772–1801)

An –	115
Hymnen an die Nacht	
1 Welcher Lebendige	115
2 Muß immer der Morgen wiederkommen?	117
3 Einst da ich bitte Tränen vergoß	117
4 Nun weiß ich, wenn der letzte Morgen sein wird	118
5 Über der Menschen weitverbreitete Stämme	121
6 Sehnsucht nach dem Tode	127
Geistliche Lieder	
I Was wär' ich ohne dich gewesen?	129
II Fern in Osten wird es helle	131
III Wer einsam sitzt in seiner Kammer	132
IV Unter tausend frohen Stunden	134
V Wenn ich ihn nur habe	134
VI Wenn alle untreu werden	135
VII Hymne	137

Weinen muß ich, immer weinen	138
Ich sehe dich in tausend Bildern	140
Bergmanns-Leben	140
Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren	142
[Das Lied der Toten]	142
LUDWIG TIECK (1773–1853)	
Melankolie	147
Der Arme und die Liebe	148
Arion	150
Antwort	152
Mondscheinlied	152
Umgänglichkeit	154
Der Trostlose	156
Einsamkeit	156
An Novalis	
I Wer in den Blumen, Wäldern, Bergesreihen	159
II Wann sich die Pflanz' entfaltet aus dem Keime	159
Die heilige Cäcilie	
Es steht die holde Jungfrau im Betrachten	160
Warum, ihr Menschen, so spricht sie in Klagen	160
Jungfrau bleibt sie vermählt, den Himmels-	
toren	161
Glosse	162
Wunder der Liebe	163
Aus: Reisegedichte eines Kranken	
Anblick von Florenz	165
Erster Anblick von Rom	166
Der Vatikan	167
Heimweh	168
Improvisiertes Lied	169
WILHELM HEINRICH WACKENRODER (1773–1798)	
Das Meer	170
Zwei Gemäldeschilderungen	
Erstes Bild. Die heilige Jungfrau mit dem	
Christuskinde, und der kleine Johannes	171

Zweites Bild. Die Anbetung der drei Weisen aus dem Morgenlande	173
Siehe wie ich trostlos weine	175
FRIEDRICH WILHELM JOSEPH SCHELLING (1775–1854)	
Tier und Pflanze	176
Lied	177
Los der Erde	178
FRIEDRICH DE LA MOTTE FOUQUÉ (1777–1843)	
Mutter geht durch ihre Kammern	179
Ferne, wo vor Tunis' Wällen	180
Frühlingsblüte, Maienwind	181
Das Mädchen und der Lützowsche Jäger	182
Liebe Geige, bist zertrümmert	185
PHILIPP OTTO RUNGE (1777–1810)	
Spielt' ich still und sorgenlos	186
Zur Begleitung der Tageszeiten. Fragment	187
CLEMENS BRENTANO (1778–1842)	
Abschied	190
Von den Mauern Widerklang	192
An S.	193
Zu Bacharach am Rheine	197
Wie sich auch die Zeit will wenden	201
Der Spinnerin Nachtlied	202
Hör, es klagt die Flöte wieder	203
Am Sophientag	203
Der Jäger an den Hirten	204
Meine Liebe an Sophien, die ihre Mutter ist	206
Über eine Skizze	208
Du Herrlicher! den kaum die Zeit erkannt	209
Wie wird mir? Wer wollte wohl weinen	211
Wohlan! so bin ich deiner los	212
Ich träumte hinab in das dunkle Tal	214

In dir ringelt die Träne	221
Die Gottesmauer	222
Frühlingsschrei eines Knechtes aus der Tiefe	225
Ich bin durch die Wüste gezogen	228
10. Jänner 1834	233
14. Juli 1834	234
Wieder hast du an der Türē	234
O Stunde, da der Schiffende bang lauert	238
Wenn der lahme Weber träumt, er webe	238
Was reif in diesen Zeilen steht	239
KAROLINE VON GÜNDERODE (1780–1806)	
Liebe	240
Ariadne auf Naxos	240
Der Kuß im Traume	241
ACHIM VON ARNIM (1781–1831)	
Dichterliebe	242
Dichterlohn	243
Vier Waldstättersee auf dem Schiffe	245
Der Wilddieb	247
Lieben und geliebt zu werden	247
Auf den Tod des Malers Runge im Herbste 1810	250
An Bettine	251
An welchem Tag, in welcher Stunde	252
O Herr, gib Deiner Gaben viel	253
ADELBERT VON CHAMISSO (1781–1838)	
Der Invalid im Irrenhaus	255
Das Dampfroß	256
Die zwei Grenadiere	258
HELMINA VON CHÉZY (1783–1856)	
Ach, wie wär's möglich dann	261
Ich bin so reich in deinem Angedenken	262

MAX VON SCHENKENDORF (1783–1817)

Freiheit	263
Andreas Hofer	265
Erneuter Schwur	266
Weihnachtslied	267
Der Dom zu Köln	268

BETTINE VON ARNIM (1785–1859)

Seelied	270
Wer sich der Einsamkeit ergibt	271

OTTO HEINRICH GRAF VON LOEBEN (1786–1825)

An Novalis	272
An Florens	273
Loreley	274

WILHELM VON EICHENDORFF (1786–1849)

Schwermut und Entschluß	275
Wiedergenesung des Dichters	276
Die zauberische Venus	276
Bruder, an die alten Zeiten	281

JUSTINUS KERNER (1786–1862)

Ikarus	282
Zwei Särge	283
Abschied	283
Wanderlied	284
Alphorn	286
Der Wanderer in der Sägmühle	286
Wo zu finden?	287
Der Zopf im Kopf	287
Unter dem Himmel	288

LUDWIG UHLAND (1787–1862)

An den Tod	290
Die Kapelle	291

Das Schloß am Meere	292
Schäfers Sonntagslied	293
Des Knaben Berglied	294
Der Traum	295
Fräuleinswache	295
Der Wirtin Töchterlein	296
Glosse	297
Unstern	299
Des Sängers Fluch	300
Schwäbische Kunde	303
JOSEPH VON EICHENDORFF (1788–1857)	
Lieber alles	305
Wir sind so tief betrübt, wenn wir auch scherzen	305
Abschied	306
Der Jäger Abschied	307
Laue Luft kommt blau geflossen	308
Das zerbrochene Ringlein	308
Trennung	309
Waldgespräch	310
Zwielicht	311
Frühlingsmarsch	312
Nachruf an meinen Bruder	313
Die zwei Gesellen	315
An die Lützowschen Jäger	316
An Luise	316
Der frohe Wandersmann	317
Der Gärtner	318
Abend	318
Heimweh	319
Der wandernde Musikant	
I Wandern lieb ich für mein Leben	319
II Wenn die Sonne lieblich schiene	320
III Ich reise übers grüne Land	320
IV Bist du manchmal auch verstimmt	322
V Mürrisch sitzen sie und maulen	322
VI Durch Feld und Buchenhallen	323

Die Heimat	324
Toast	325
Auf meines Kindes Tod	
I Das Kindlein spielt' draußen im Frühlingsschein	325
II Als ich nun zum erstenmale	326
III Was ist mir denn so wehe?	327
IV Das ist's, was mich ganz verstöret	327
V Freuden wollt' ich dir bereiten	328
VI Ich führt' dich oft spazieren	328
VII Die Welt treibt fort ihr Wesen	329
VIII Von fern die Uhren schlagen	329
IX Dort ist so tiefer Schatten	330
X Mein liebes Kind, Ade!	330
Sehnsucht	331
Wünschelrute	332
Mondnacht	332
Der Einsiedler	332
Dank	333
Der alte Garten	333
Familienähnlichkeit	334
Der verspätete Wandrer	335
THEODOR KÖRNER (1791–1813)	
Vor Rauchs Büste der Königin Louise. 1812	336
Bei der Musik des Prinzen Louis Ferdinand	336
Aufruf	338
Das Lützowsche Freikorps	340
Abschied vom Leben	341
FRIEDRICH FÖRSTER (1791–1868)	
Trinklied	342
Lurley	345
GUSTAV SCHWAB (1792–1850)	
Nachruf	346
Der Reiter und der Bodensee	347

Das Gewitter	350
Rückblick	351
Heuernte	352
Der Gefangene	354
Böse Stunden	355
 WILHELM MÜLLER (1794–1827)	
Aus: Die schöne Müllerin	
Wanderschaft	356
Wohin?	357
Ungeduld	358
Aus: Wanderlieder eines rheinischen Handwerks-	
burschen	
Brüderschaft	359
Assonanzen	
1. Der Liebe Jahreszeit	360
2. Der Liebe Zeit	360
3. Nachtwandlerin Liebe	361
4. Der Liebe Morgenröte	361
Aus: Die Winterreise	
Gefrorene Tränen	362
Erstarrung	362
Der Lindenbaum	363
Die letzten Griechen	364
Hellas und die Welt	366
 HEINRICH HEINE (1797–1856)	
Die Grenadiere	367
Belsazar	368
Im wunderschönen Monat Mai	370
Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne	370
Wenn ich in deine Augen seh	370
Dein Angesicht so lieb und schön	371
Seit die Liebste war entfernt	371
Auf Flügeln des Gesanges	371
Meine Lieder	372
Im Rhein, im heiligen Strome	373

Die Linde blühte, die Nachtigall sang	373
Wir haben viel für einander gefühlt	373
Aus meinen Tränen sprießen	374
Ein Jüngling liebt ein Mädchen	374
Wenn zwei von einander scheiden	374
Ich steh auf des Berges Spitze	375
Aus meinen großen Schmerzen	375
Vergiftet sind meine Lieder	376
Ich hab im Traum geweinet	376
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	376
Mein Herz, mein Herz ist traurig	377
Das Meer erglänzte weit hinaus	378
Du bist wie eine Blume	379
Da droben auf jenem Berge	379
Die Jahre kommen und gehen	380
Auf dem Brocken	380
Die Ilse	381
Abenddämmerung	382
Mir träumte: traurig schaute der Mond	383
Wer zum erstenmale liebt	383
Auf deinen schneeweissen Busen	384
Es blasen die blauen Husaren	384
Der Tod das ist die kühle Nacht	384
Die Götter Griechenlands	385
LUISE HENSEL (1798–1876)	
Abendlied (1816)	388
Beim Lesen der heiligen Schrift	389
ANHANG	391
Zu dieser Ausgabe	393
Erläuterungen	399
Themenregister	489
Leit- und Bildwortregister	491
Alphabetisches Verzeichnis der Überschriften und Anfänge der Gedichte	521